

Alternative zur B 26n Westtangente Würzburg prüfen! BUND meldet Reaktivierung + Ausbau der Werntalbahn an und weist auf die vorhandenen Autobahnen hin

Stand: 30.9.2013

Projekt laut Anmeldeleiste des Landes:

B26n Westtangente Würzburg von Werneck bis Helmstadt (vgl. Anmeldeleiste B026-04: vierspuriger Neubau plus Standstreifen und B026-04A: dreispuriger Neubau ohne Standstreifen), Länge: 49 km

Alternative:

Ausbau und Reaktivierung der Werntalbahn mit Haltestellen im Werntal.

Streichung der B 26n wegen fehlendem Bedarf und zu geringer Entlastungswirkung für Würzburg – Nutzung der vorhandenen A 3 und A 7 für den weiträumigen Verkehr.

Beschreibung der BUND-Alternative

Der Ausbau der Werntalbahn für den Güterverkehr und die Reaktivierung bzw. Wiedereinführung des Personenverkehrs muss geprüft werden. Gerade für den Verkehr auf der B 26 im Werntal kann diese Maßnahme eine entscheidende Entlastung bringen.

Für den großräumigen Verkehr sind die A 3 und A 7 als Alternative vorhanden (mehr dazu auch im nächsten Abschnitt). Die A 3 zwischen dem AK Biebelried und der A 81 wurde bereits auf 6 Spuren erweitert. Die A 7 vom AD Schweinfurt/Werneck bis zum AK Biebelried wird aktuell vom Land Bayern zur 6-spurigen Erweiterung für den Bundesverkehrswegeplan 2015 angemeldet.

Der kleinräumige Verkehr benötigt keine Alternative. Das Oberzentrum Würzburg ist beispielsweise aus dem Raum Karlstadt in weniger als einer halben Stunde erreichbar. Zudem führt die B 26n aufgrund ihrer Streckenführung auch aus anderen Gegenden nicht zu einer besseren Erreichbarkeit von Würzburg. So ist für diese Verkehre keine Alternative oder Variante zur B 26n erforderlich.

Kritik des offiziellen Vorhabens B 26n

Die Verkehrsprognosen für die B 26n werden zu hoch angesetzt, die Kosten hingegen zu niedrig. Dies verfälscht das Nutzen-Kosten-Verhältnis, mit dem auf Bundesebene die einzelnen Projekte bewertet werden.

Die Entlastungswirkung durch die B 26n für Würzburg wird auf lediglich fünf bis sieben Prozent berechnet. Auch bei der städtebaulichen Bewertung der Gutachter des Bundesverkehrsministeriums wurde der Nutzen des Projekts mit null von fünf möglichen Punkten bezweifelt: „Das Projekt wird für die Entlastung von Ortsdurchfahrten keine nennenswerten Effekte zeigen.“ Das Autobahnkreuz Biebelried würde durch die B 26n zwar um täglich 9600 Fahrzeuge entlastet, dafür gäbe es jedoch den neuen Knotenpunkt bei Kist. Es handelt sich also lediglich um eine Verlagerung bzw. eine Umverteilung der Verkehrsbelastungen. Zudem wäre der Weg über die B 26n von der A 7 aus Richtung Kassel kommend zur A 81 in Richtung Heilbronn weiter als über das Kreuz Biebelried.

Da die B 26n in zwei Bauabschnitten gebaut werden soll, ist zu befürchten, dass es nach Fertigstellung des nördlichen Abschnitts zu erheblichem Mehrverkehr im Süden

kommt – möglicherweise für viele Jahre. Bei Vollendung der gesamten Strecke soll die Belastung von derzeit täglich 4500 Fahrzeugen bei Arnstein (auf der bisherigen B 26) laut Prognose auf 40000 Fahrzeuge steigen. Karlstadt wäre zwar durch die B 26n besser angebunden. Das kann jedoch negative Folgen nach sich ziehen – zum Beispiel für den Einzelhandel, da ein Kaufkraftverlust zu Outlet-Centern der Region oder nach Würzburg zu befürchten ist. Der Mittelstand würde also nicht profitieren. Negative Folgen würde es auch für den Tourismus geben. Besucher wie Anwohner würden massivem Lärm ausgesetzt, insbesondere durch den Brückenverkehr bei Karlstadt. Weite Stadtgebiete von Karlstadt wären betroffen. Die Schutzdistanz für Wohngebiete soll lediglich 250 Meter betragen.

Die neu angelegte Trasse würde erhebliche Naturzerstörungen verursachen. Biotope, Waldflächen und fünf Wasserschutzgebiete lägen unwiederbringlich unter Asphalt bzw. würden zerschnitten.

Umweltwirkungen der B 26n

- **Natur- und Landschaftsschutz:**
Hier wird auf den großen Flächenverbrauch von Landwirtschaftlicher Fläche hingewiesen. Im Bescheid der Regierung von Unterfranken zur landesplanerischen Entwicklung wird auf Seite 136 auf die sehr gute Bodenbonität verwiesen und das diese Fläche schonend zu betrachten sei. In dieser Stellungnahme wird die Fläche der B26n mit 350 ha reine Bauwerksfläche und 210 ha Kompensationsfläche angegeben. Bei der Reaktivierung der Werntalbahn würde diese Fläche nicht verbraucht.
- **Lärminderung:**
Durch die Verlagerung auf die Schiene würde das Werntal von Transitverkehr verschont. Eine Stärkung des zentralen Bahnhofes der Stadt Gemünden zu einem attraktiven Güterumschlagplatz würde eine Entlastung der umliegenden Orte zur Folge haben
- **Sonstiges:**
Der Zeitraum einer Realisierung der Werntalbahn gegenüber der in der Bevölkerung stark umstrittenen B26n (Bürgerentscheid in Karlstadt vom 22.08.2011) ist ein weiterer Vorteil. Gegen das von der Bevölkerung Karlstadt gegen den Bau der B26n initiierte und erfolgreiche gegen ein Ratsbegehren durchgesetzten Bürgerbegehren lässt sich schwerlich der Bau der Straße durchsetzen.

Vorteile des Alternativvorschlages gegenüber dem offiziellen Vorhaben

- **Umwelt:**
Der Schutz bzw. Erhalt der kleingliedrigen Kultur- und Naturlandschaft in Main-Spessart würde gewährleistet werden. Dies gilt auch für die typischen Main-Fränkischen Trockenrasen auf Muschelkalk. Zudem wird eine Durchquerung von Wasserschutzgebieten vermieden.
- **Städtebauliche Potenziale:**
Ein attraktiv getakteter Bahnverkehr schafft Verlagerungseffekte; entscheidende Verkehrsspitzen, zum Beispiel zu Pendlerzeiten, können abgemildert werden. Potentiale für den Güterverkehr, der häufig ein Problem in den Ortsdurchfahrten darstellt, sind prinzipiell vorhanden. Diese gilt es zu prüfen.
- **Erreichbarkeit:**
Die Erreichbarkeit des Oberzentrums Schweinfurt aus dem Raum Karlstadt würde im Vergleich zum Status Quo erheblich verbessert werden. Die Verbesserung ist dem Neubau einer B 26n gleichwertig.
- **Kosten:**
Die Westtangente kostet mindestens 498 Millionen Euro. Zur Bahnertüchtigung sind keine genauen Kostenangaben möglich. Es ist jedoch unwahrscheinlich, dass die Kosten einer B 26n überstiegen werden.

Kontakt und weitere Informationen:

Name des Verbandes: BUND Naturschutz Kreisgruppe Main-Spessart
Bearbeiter: Erwin Scheiner (Erster Vorsitzender)
Telefon: 09353/7177 und 0151/17019467
Adresse: Südring 2, 97828 Marktheidenfeld
E-Mail: erwin.scheiner@t-online.de